

ERSTE SPARKASSE

S-VERSICHERUNG

WIENER 
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

VORSORGESTUDIE 2025:

Die Vorsorgestrategien der Österreicher:innen und die Einschätzung ihrer finanziellen Situation im Alter

Jänner 2025 | Gesamtbericht

IMAS International

Studiendesign



Auftraggeber

Erste Bank der österreichischen Sparkassen, Wiener Städtische Teams Versicherung



Durchführungszeitraum

16. bis 31. Oktober 2024



Methode

Onlinebefragung (Online-Panel)



Sample

n=1.000; österreichische Bevölkerung im Alter von 16 bis 65 Jahren

Es handelt sich dabei um eine disproportionale Stichprobe mit mindestens n=100 Interviews pro Bundesland. Die Gesamtergebnisse wurden wieder repräsentativ gewichtet.



Forschungsziel

Ziel dieser empirischen Untersuchung war es, das Bewusstsein der Österreicher:innen im Hinblick auf das Vorsorgeverhalten demoskopisch zu erheben. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Vorsorge für die Pension, das Vorsorgedepot sowie auf das Risiko von Altersarmut gelegt.



Marktforschungsinstitut

IMAS International

IMAS Studienautor

Paul EISELSBERG

Kurzfristige Zukunftserwartung – Trend

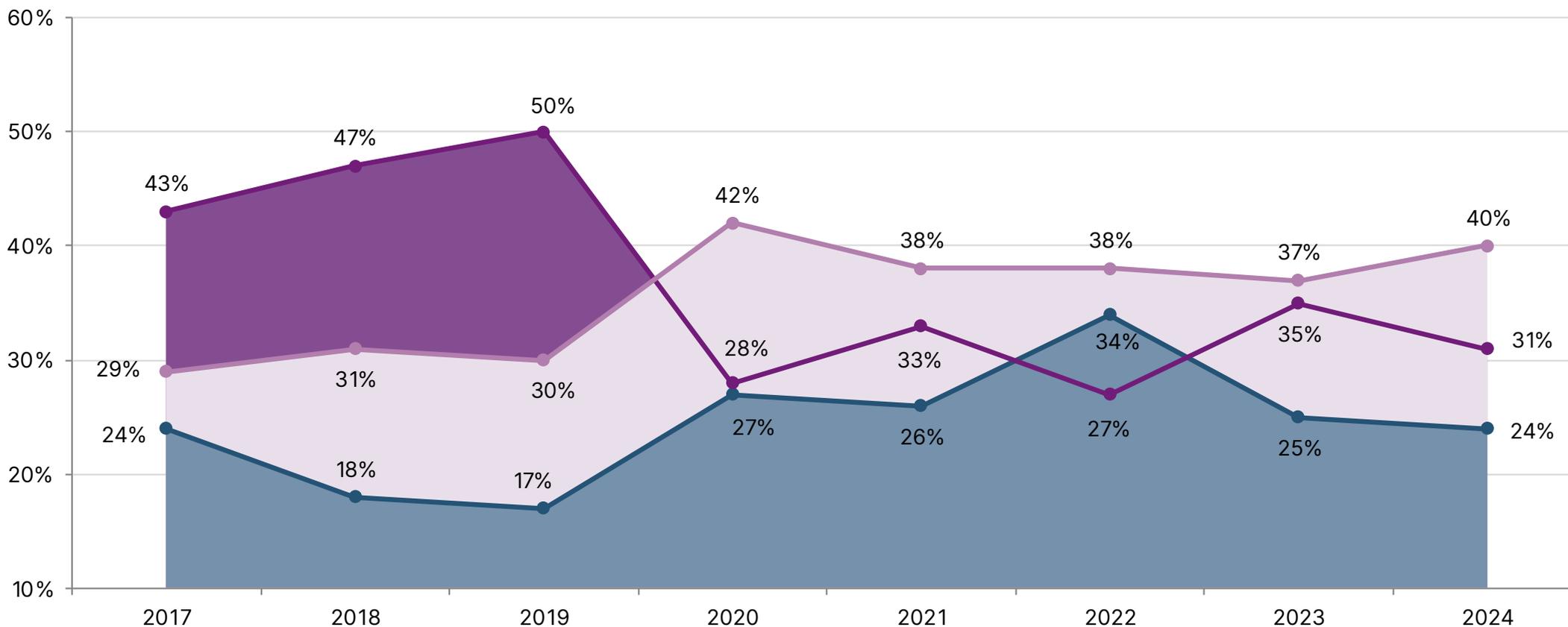
Skepsis überwiegt, Zuversicht geht leicht zurück.

Kommende 12 Monate

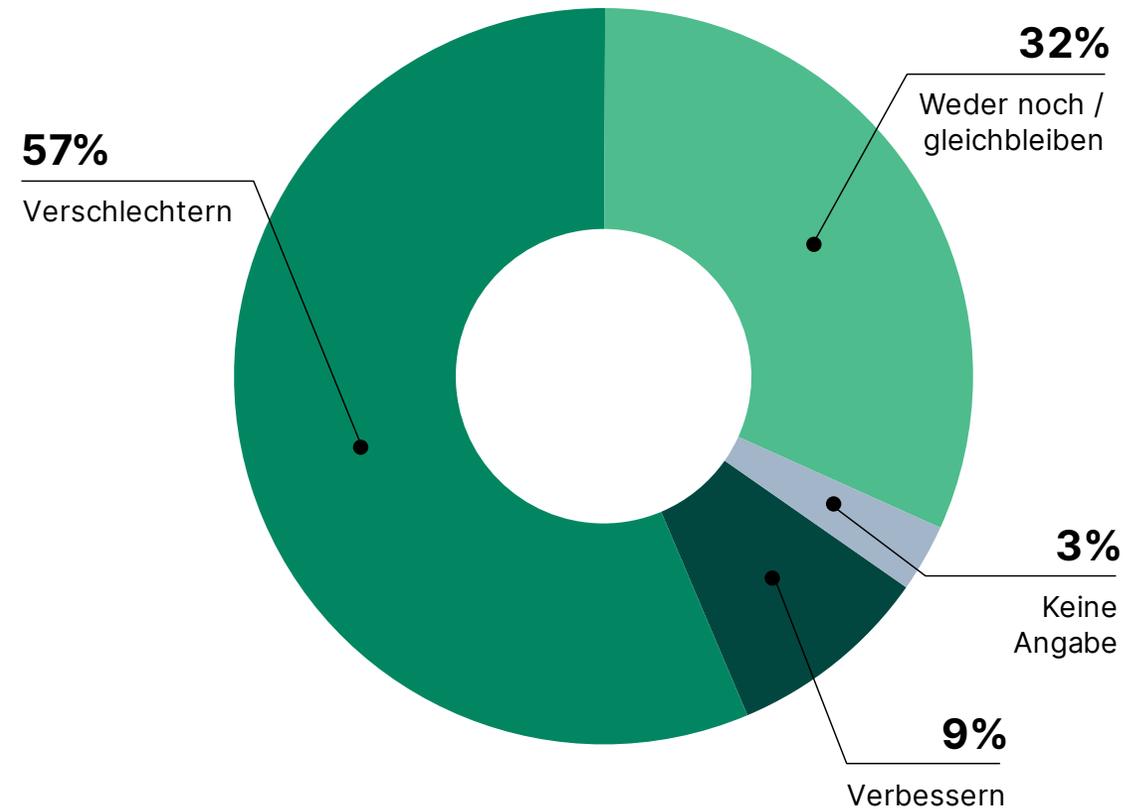
ZUVERSICHT

SKEPSIS

SORGE



Österreicher:innen fürchten wirtschaftliche Verschlechterung

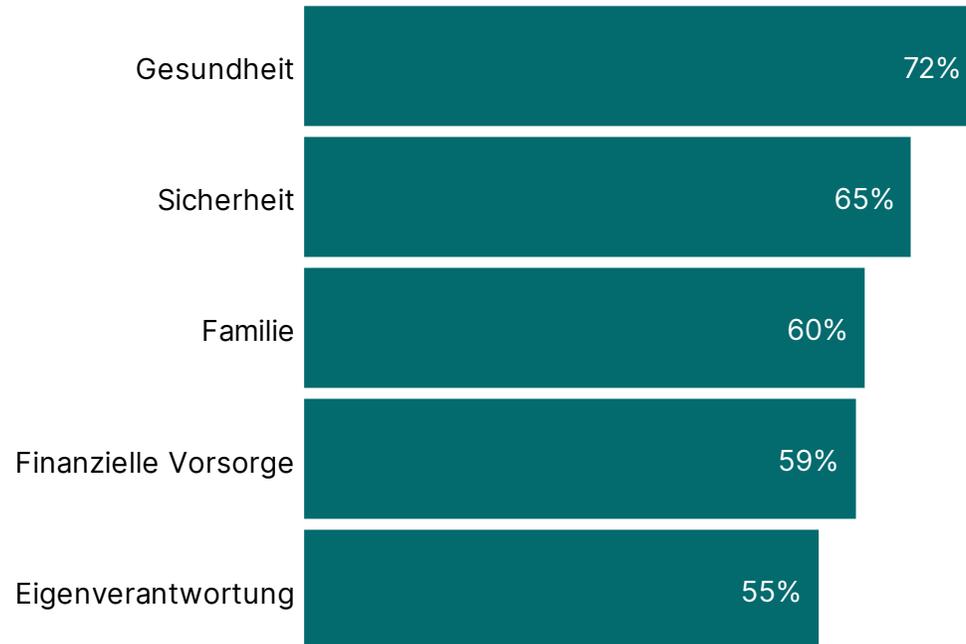


Frage: Glauben Sie, dass sich die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Lebensqualität in Österreich in den kommenden Monaten eher verbessern oder eher verschlechtern werden?

Werte und Begriffe – Entwicklung 2025

Top Aspekte

EHER WICHTIGER



Generaldirektor-Stellvertreterin Wiener Städtische Versicherung

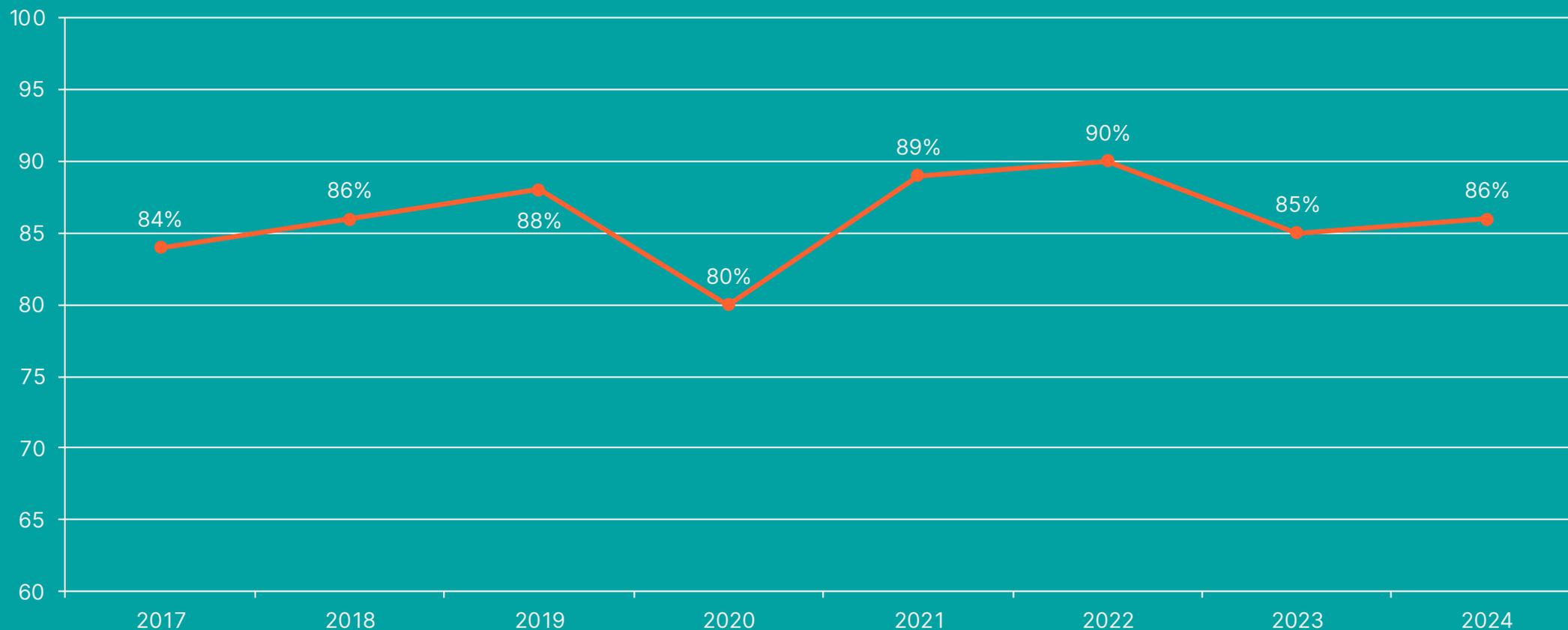
Sonja BRANDTMAYER

Bedeutung von "finanzieller Vorsorge" – Trend

Die Bedeutung der finanziellen Vorsorge ist nach wie vor hoch.

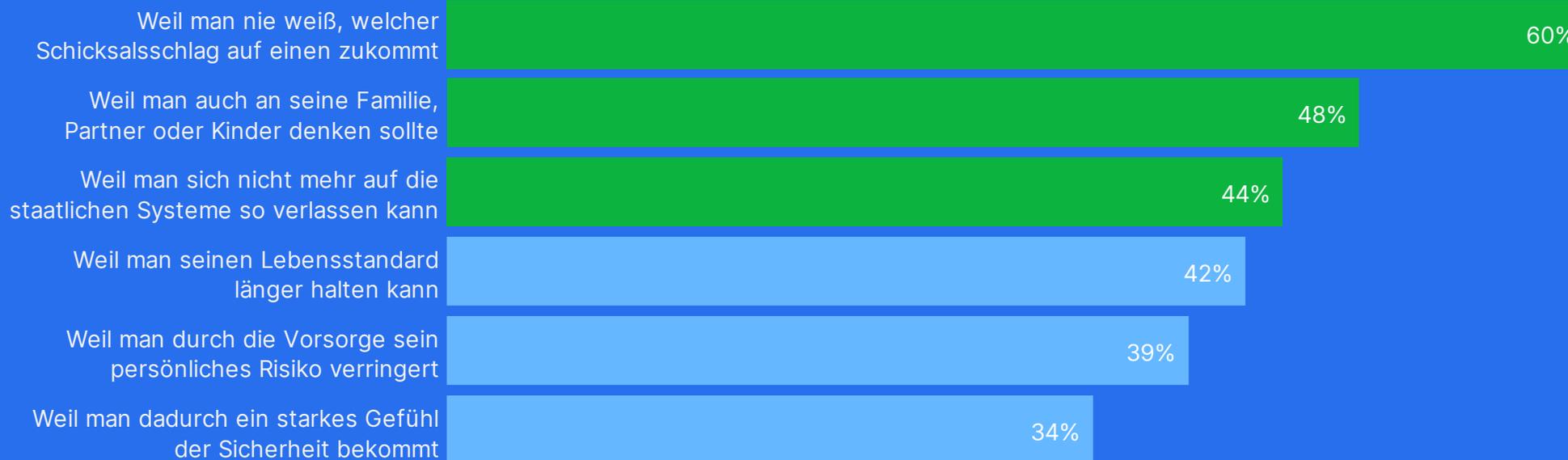
'Finanzielle Vorsorge' ist -

SEHR / EHER WICHTIG



Gründe für finanzielle Vorsorge – Top Aspekte

Schicksalsschläge und Absicherung von Partner:in und Kindern sind Hauptgründe für private finanzielle Vorsorge.



Besonders wichtige Vorsorge-Themen

Top Aspekte

Gesundheit  62%

Finanzielle Reserven für Krisenfälle  56%

Pension  54%

Familie  49%

Wohnen  46%

Kurzfristig verfügbare finanzielle Reserve  44%

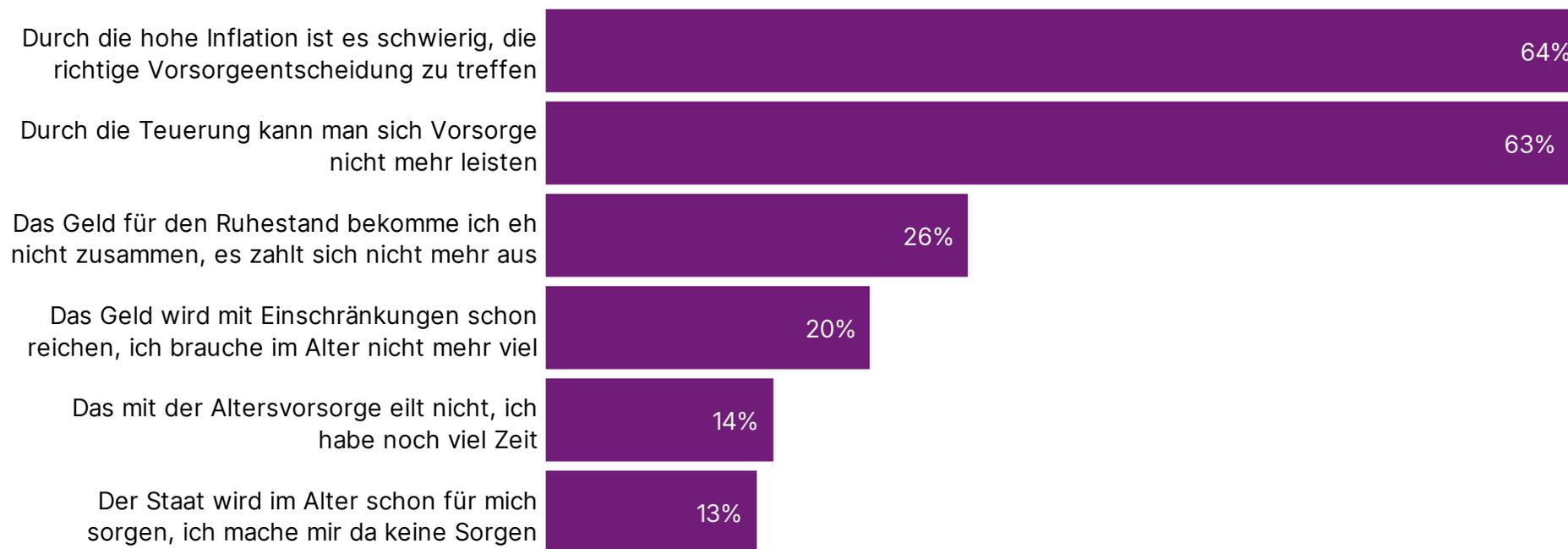
Unfall  38%

Vermögens- / Kapitalaufbau  34%



Vermutete Gründe für Aufschieben der finanziellen Vorsorge

Teuerung beeinträchtigt finanzielle Vorsorgeentscheidung.





Zufriedenheit mit aktuellem Guthaben am Pensionskonto

Kenner von aktuellem Guthaben (n=478)



51%

Sehr / eher
zufrieden

♂ 57% ♀ 44%



44%

Eher nicht / überhaupt
nicht zufrieden

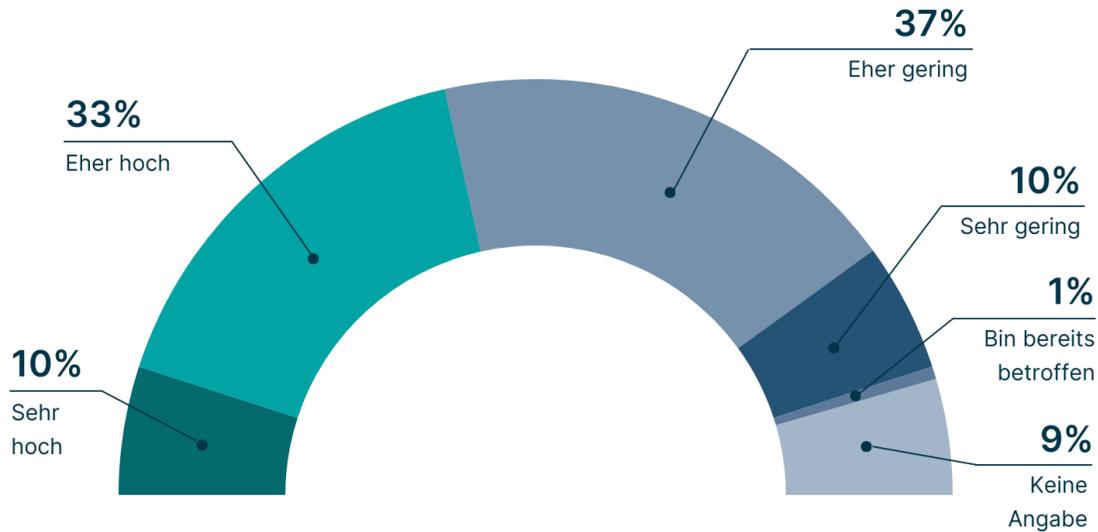
♂ 39% ♀ 48%



5% Keine Angabe

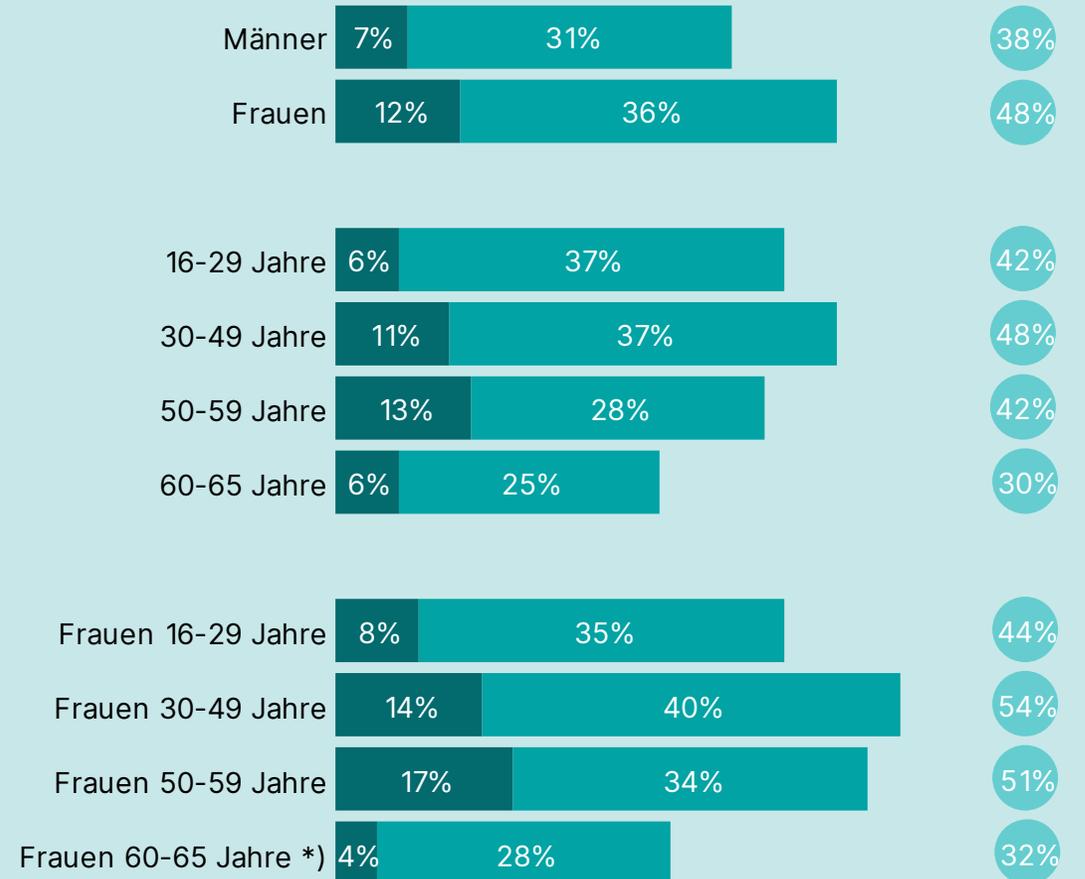
Risiko von Altersarmut

Ein Zehntel schätzt das Risiko später in der Pension von Altersarmut betroffen zu sein als sehr hoch ein, ein weiteres Drittel als eher hoch.



Frauen schätzen das Risiko in der Pension von Altersarmut betroffen zu sein häufiger als sehr oder eher hoch ein als Männer.

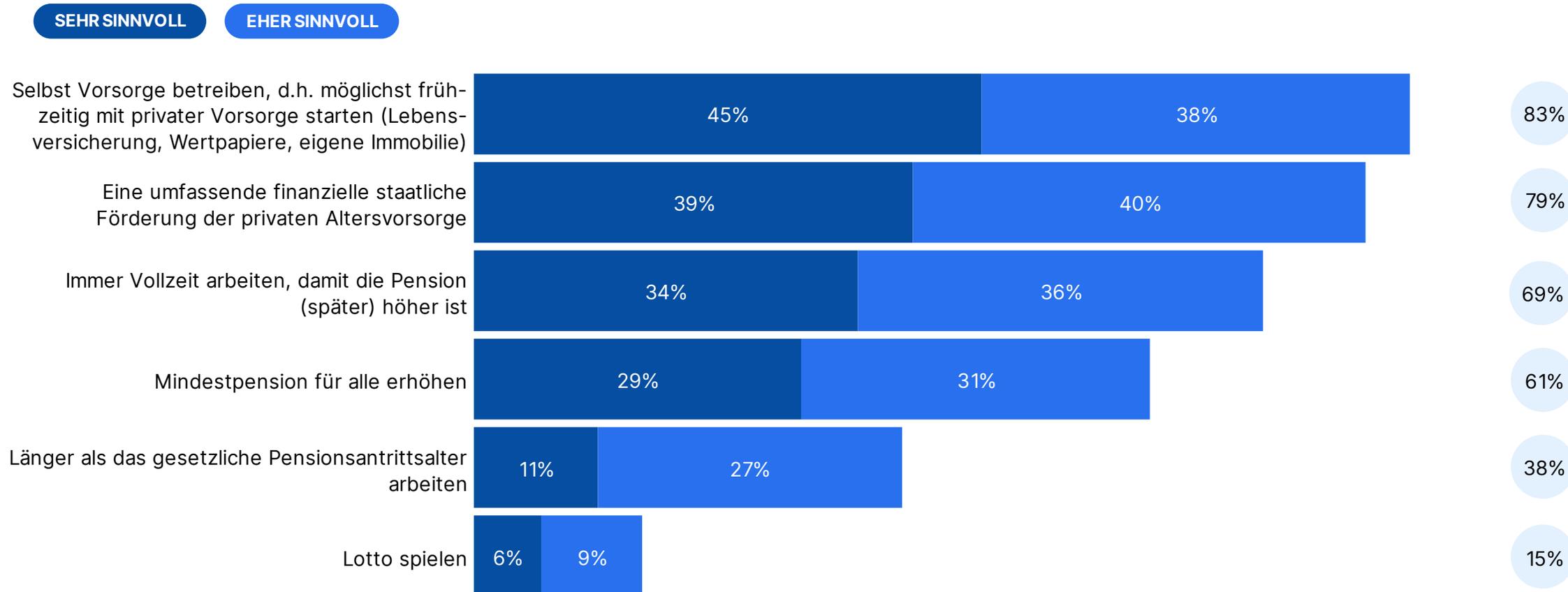
◀ SEHR HOCH ● ●



*) Richtwerte, da die Zahl der Befragten unter 80 liegt!

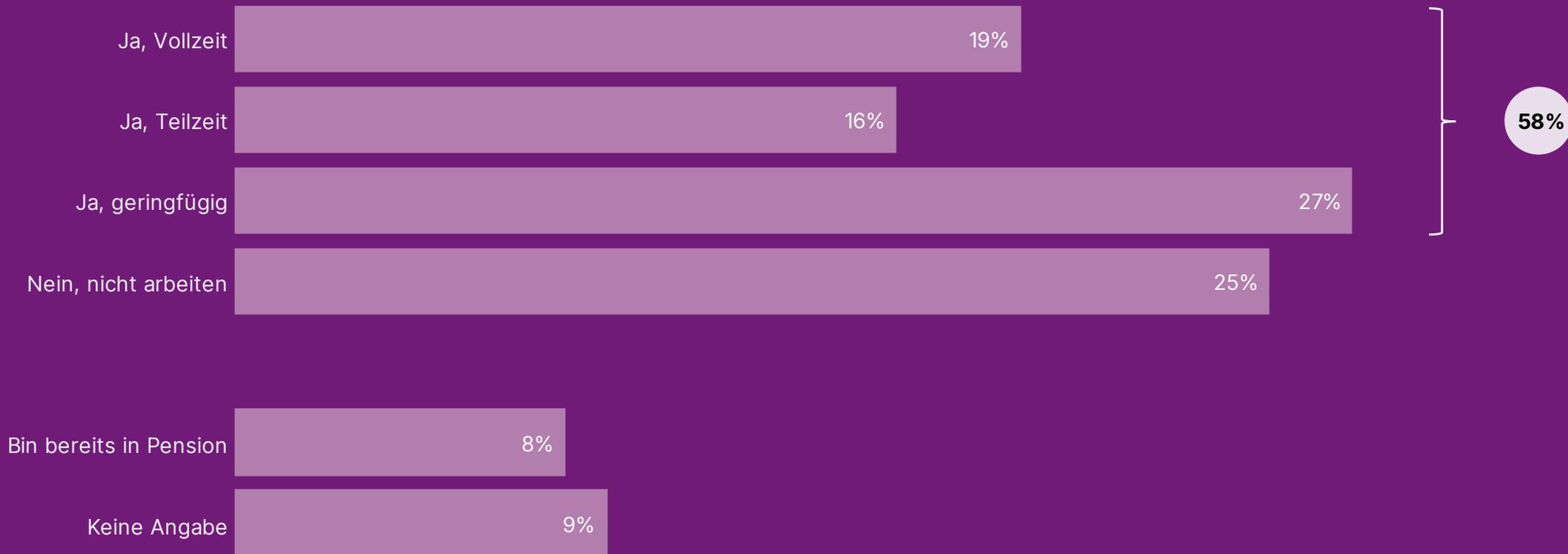
Maßnahmen zur Reduktion der Altersarmut

Selbst Vorsorge zu betreiben und möglichst frühzeitig mit privater Vorsorge zu starten, wird am häufigsten als sinnvoll erachtet, um das Risiko einer Altersarmut zu reduzieren.



Notwendigkeit eines Zuverdienstes zur Absicherung des Lebensstandards

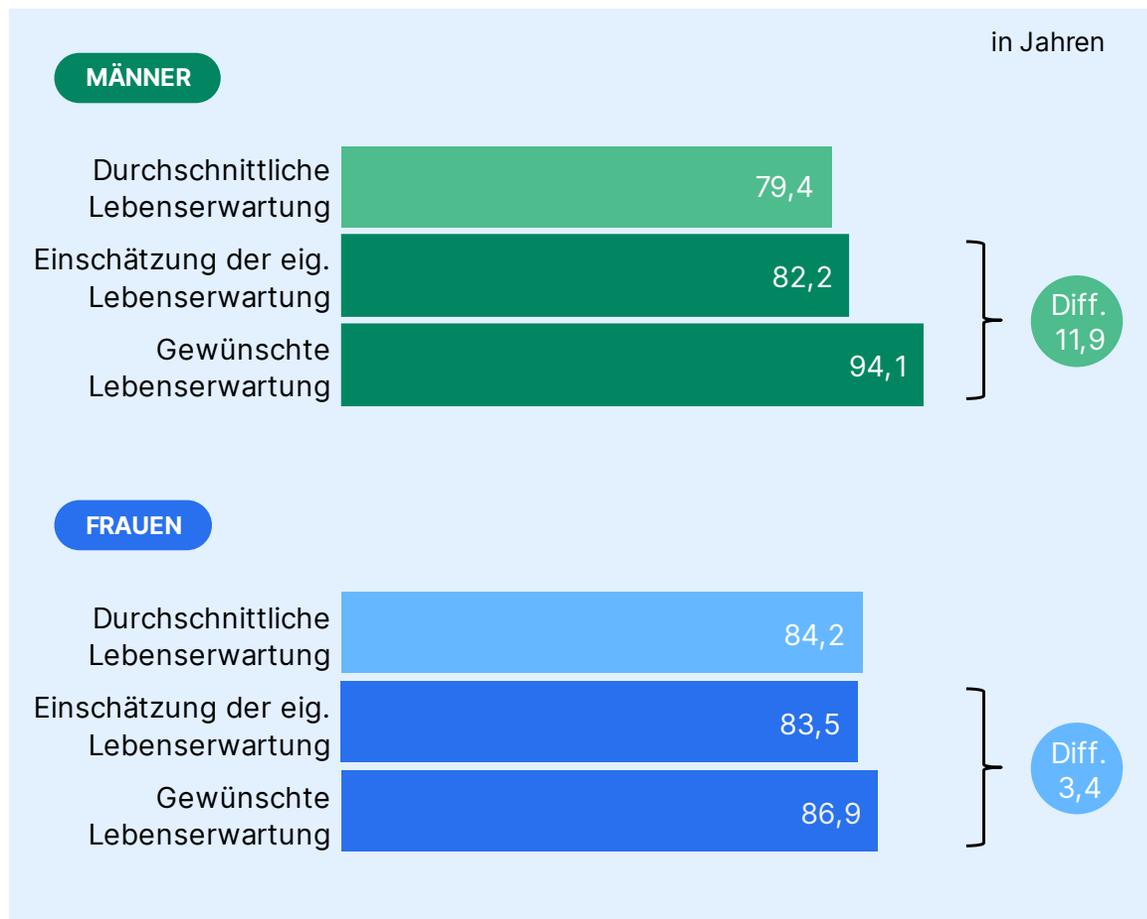
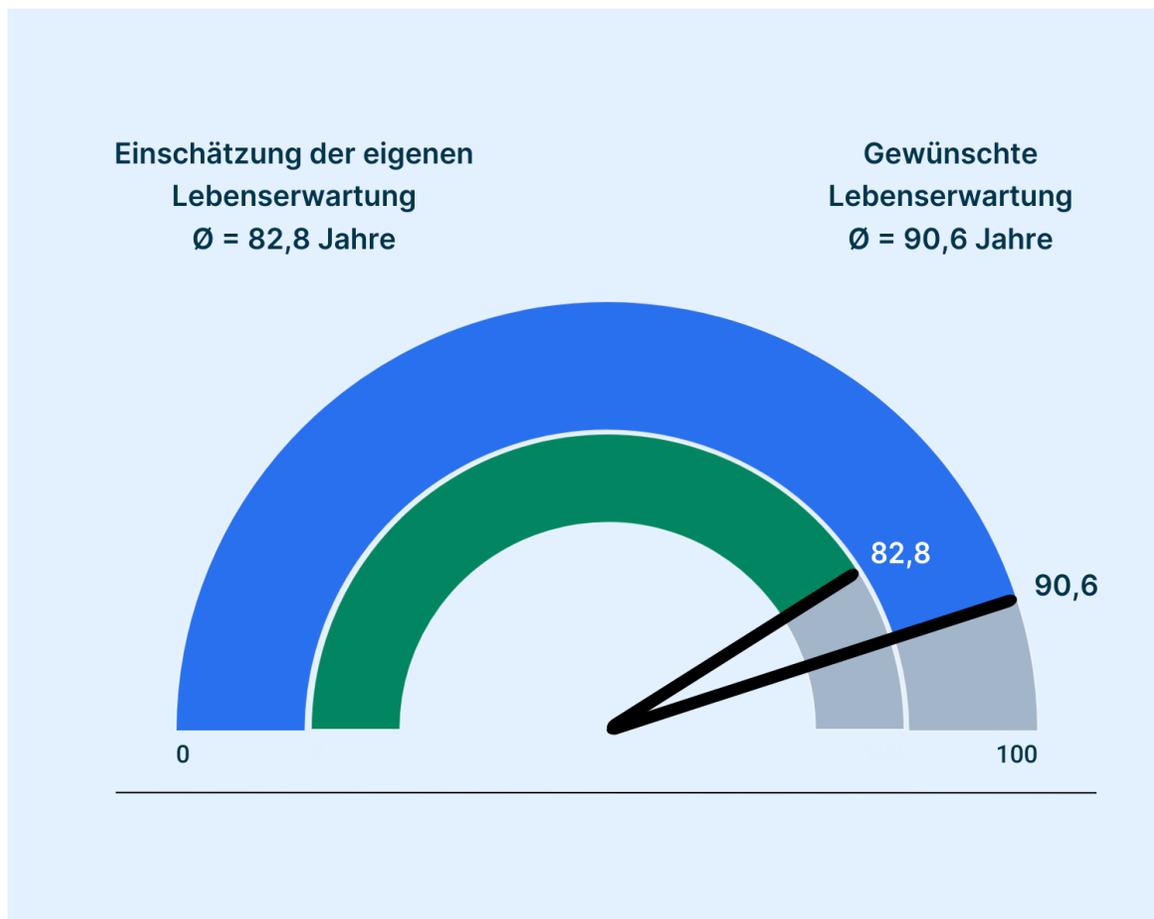
6 von 10 gehen davon aus, in der Pension arbeiten müssen, um sich den gewünschten Lebensstandard auch im Alter erhalten zu können.



Einschätzung der eigenen Lebenserwartung vs. gewünschte Lebenserwartung

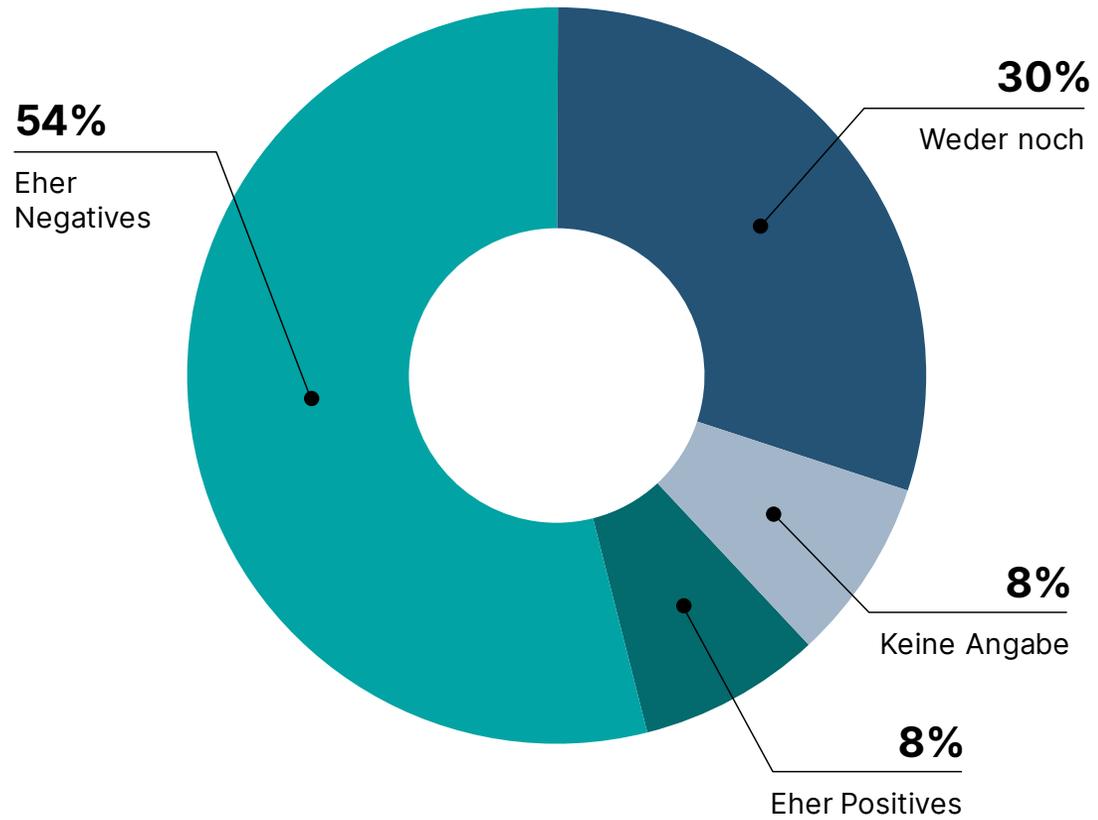
Österreicher:innen schätzen eigene Lebenserwartung durchschnittlich auf 82,8 Jahre ein.

Gehen die Österreicher:innen davon aus, dass sich ihre Gesundheit in einem üblichen Maß entwickelt, würden sie gerne ein Durchschnittsalter von 90,6 Jahren erreichen.



Einstellung zum demografischen Wandel

Mehr als die Hälfte der Bevölkerung verbindet mit dem demografischen Wandel eher Negatives, nur acht Prozent eher Positives.



Vorstandsvorsitzende Erste Bank Österreich

Gerda HOLZINGER-BURGSTALLER



Zufriedenheit mit staatlichem Pensionssystem



♀ 41%

Sehr / eher
zufrieden

♂ 53%



♀ 45%

Eher nicht / überhaupt
nicht zufrieden

♂ 39%

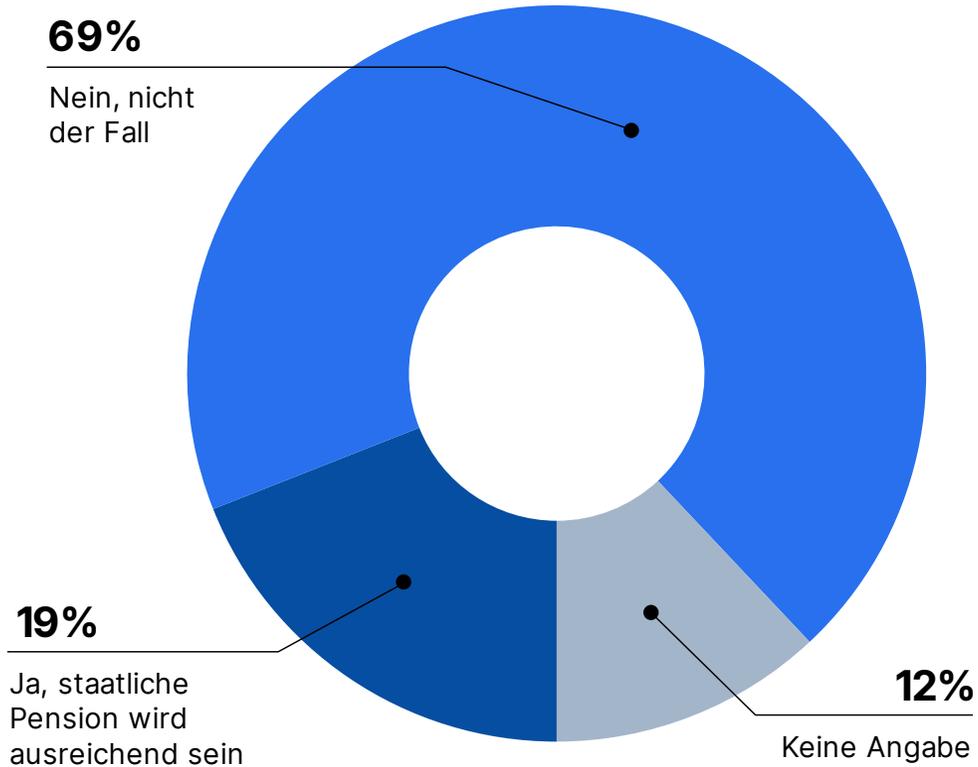


14% Keine Angabe

Ausreichend hohe staatliche Pension?

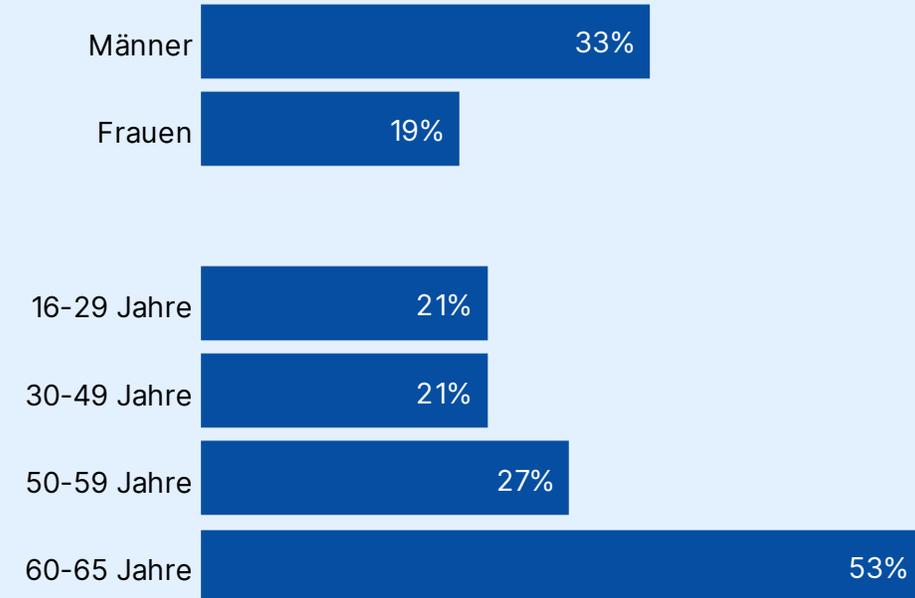
Mehr als zwei Drittel der Frauen gehen davon aus, dass die staatliche Pension für sie später nicht ausreichend hoch sein wird.

Frauen (n=499)



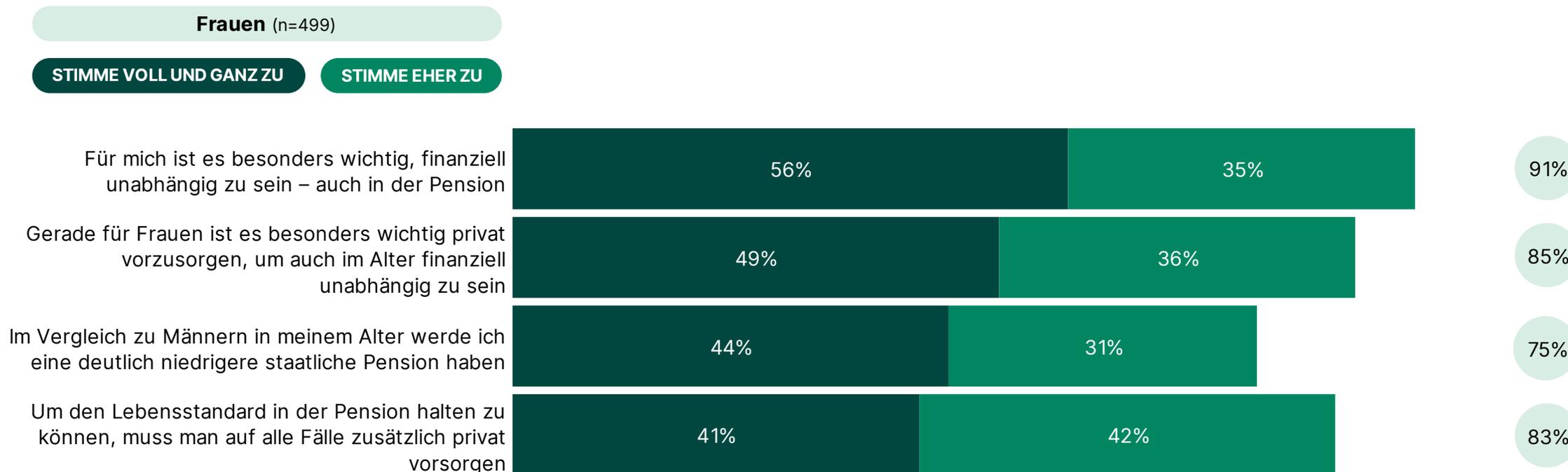
Ein Fünftel der Frauen und ein Drittel der Männer glaubt an eine ausreichend hohe staatliche Pension.

JA, WIRD AUSREICHEND SEIN



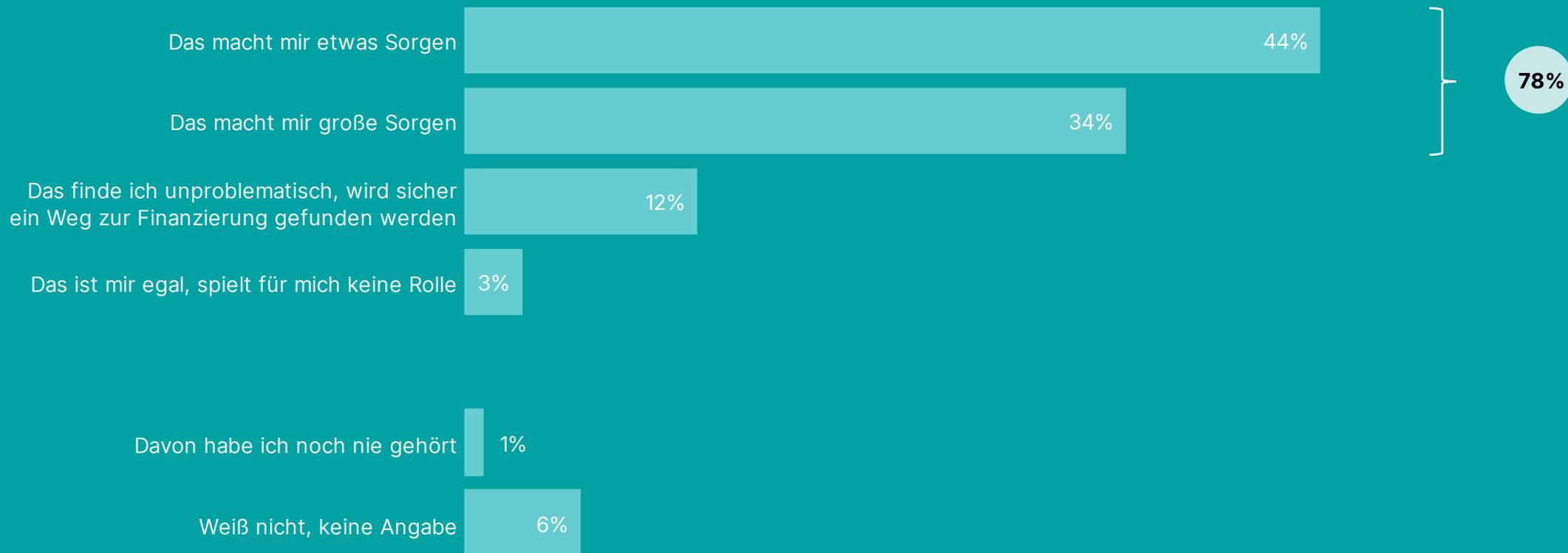
Einstellungen von Frauen zur finanziellen Situation in der Pension

Für jeweils rund die Hälfte der Frauen ist es besonders wichtig, auch in der Pension, finanziell unabhängig zu sein und privat vorzusorgen, um auch im Alter finanziell unabhängig zu sein.



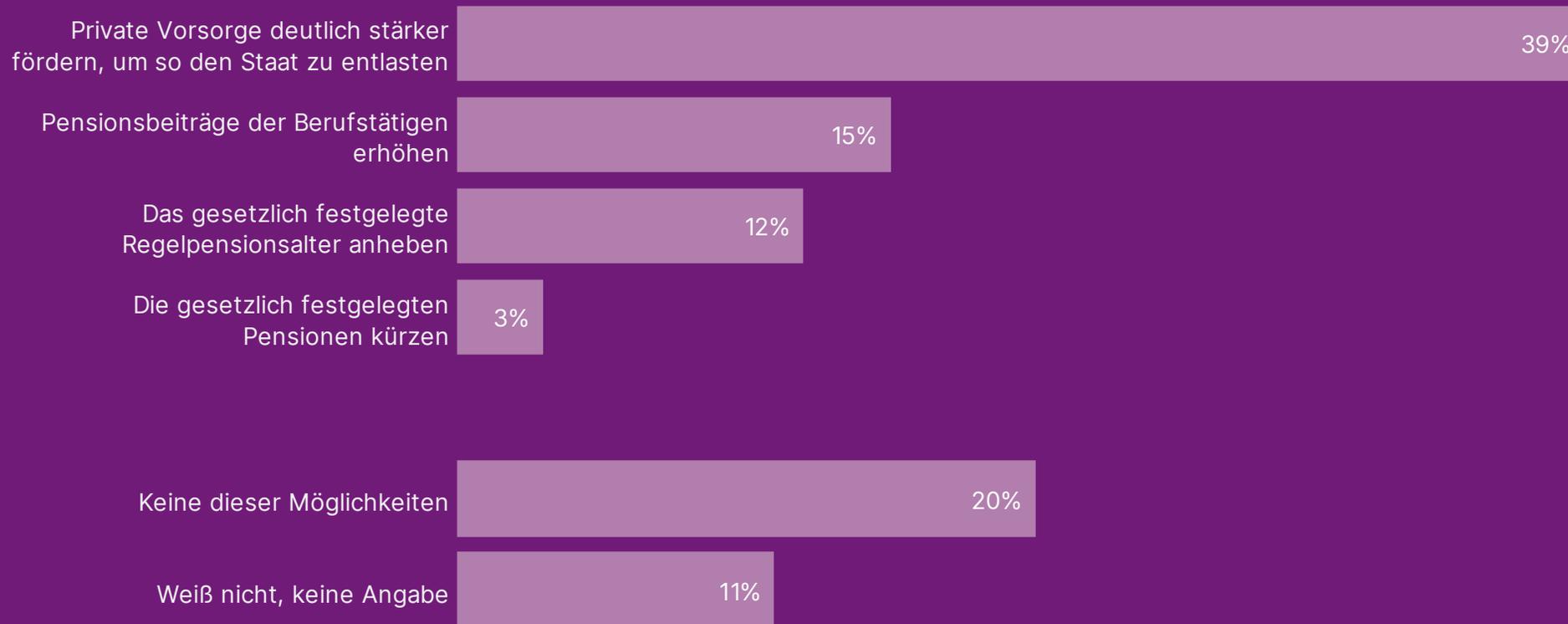
Sorge um Finanzierungslücken beim staatlichen Pensionssystem

Mehr als drei Viertel der Österreicher:innen machen sich Sorgen darüber, dass der Staat aufgrund der demografischen Entwicklung immer mehr Geld für die Finanzierung der Pensionen zuschießen muss.



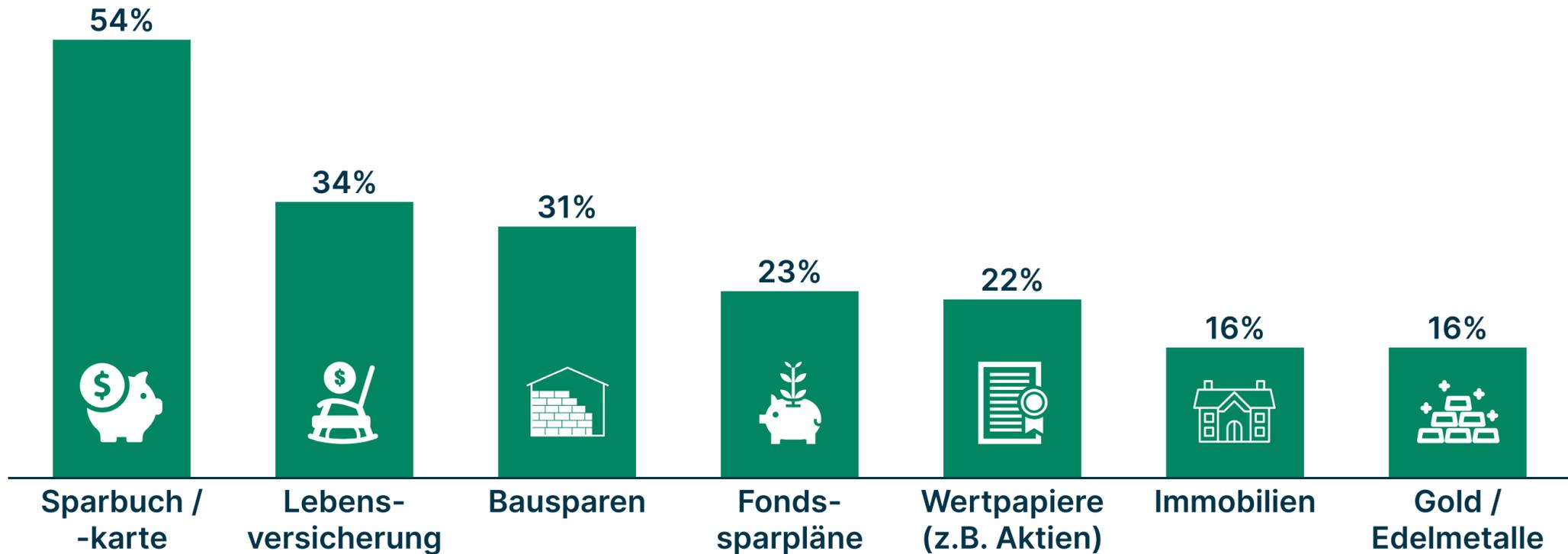
Maßnahmen, um Zuschüsse bei staatlichen Pensionen zu reduzieren

Damit die staatlichen Zuschüsse zu den Pensionen nicht ausufern, sehen knapp zwei Fünftel die stärkere Förderung der privaten Vorsorge als beste Möglichkeit, um den Staat zu entlasten.



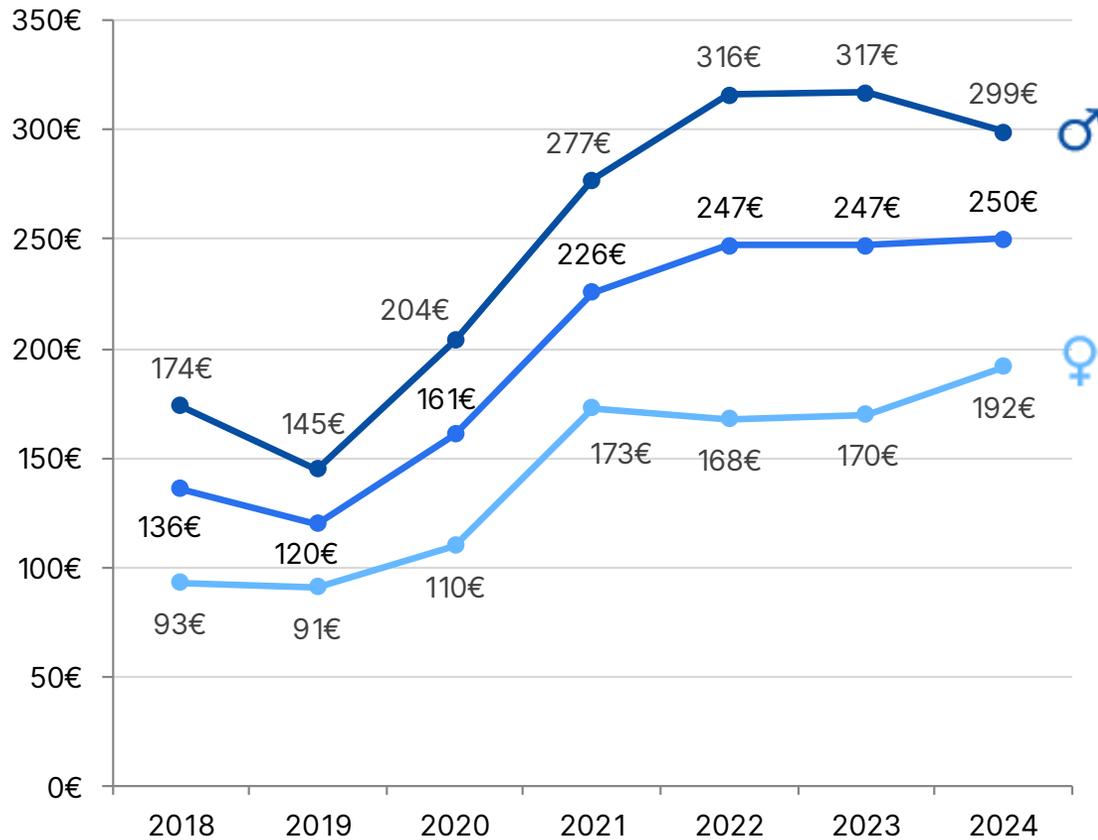
Genutzte Vorsorgeinstrumente

Sparbuch / Sparkarte bleibt der Klassiker der Spar- und Anlageformen.



Private finanzielle Pensions- und Gesundheitsvorsorge - österreichweit

Der Ø monatliche Sparbetrag



Ø 250 Euro/Monat

♂ 299€

♀ 192€

Finanzielle Schmerzgrenze für Vorsorge

Der maximale monatliche Betrag für die finanzielle Pensions- und Gesundheitsvorsorge liegt durchschnittlich bei 302 Euro.

Die Ø finanzielle Schmerzgrenze



Ø 302 Euro/Monat

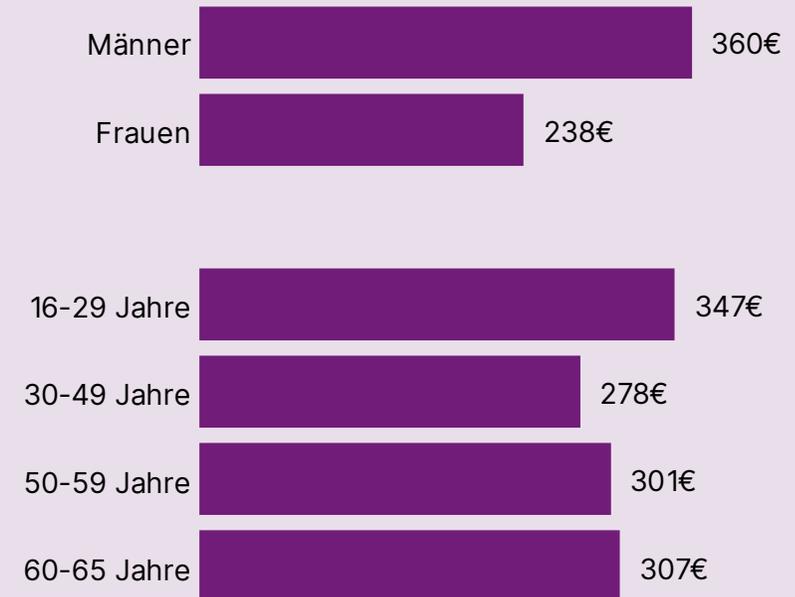
♂ 360€

♀ 238€



Bei Personen mit Matura- oder Universitätsabschluss liegt die finanzielle Schmerzgrenze für die Vorsorge bei durchschnittlich 453 Euro pro Monat.

Die Ø finanzielle Schmerzgrenze



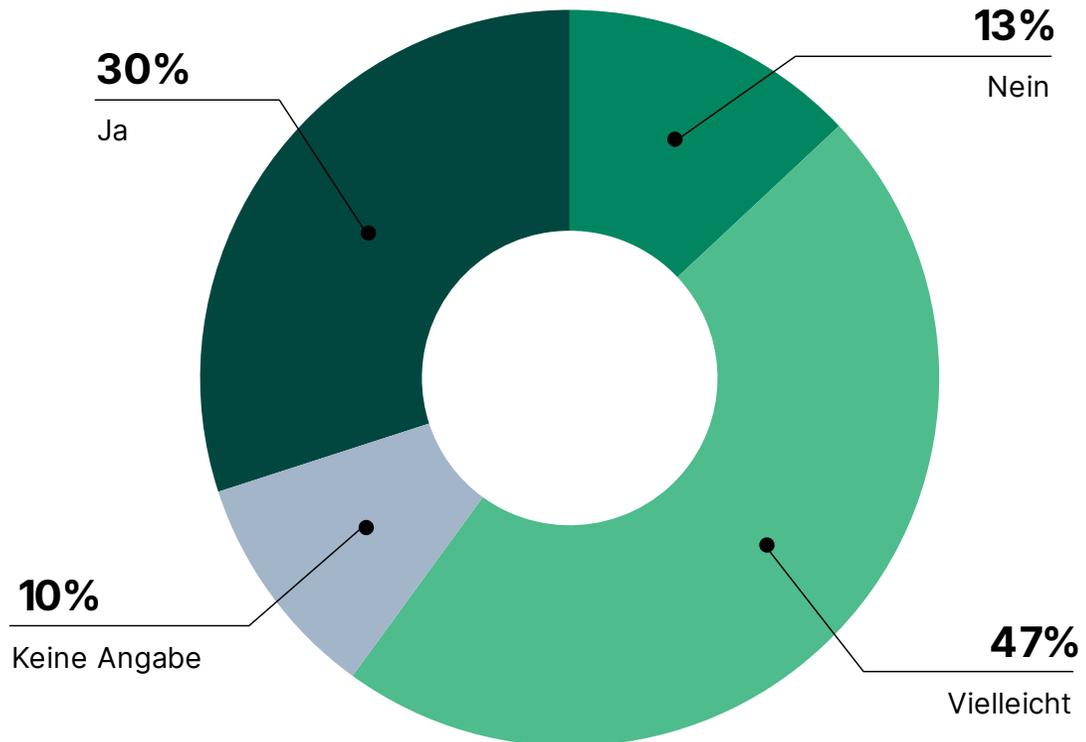
Interesse an einem Vorsorgedepot

Drei Fünftel finden ein Vorsorgedepot, bei dem nach einer gewissen (Mindest-)Behaltefrist der erzielte Gewinn steuerfrei im Rahmen der Altersvorsorge zur Verfügung steht, sehr interessant.



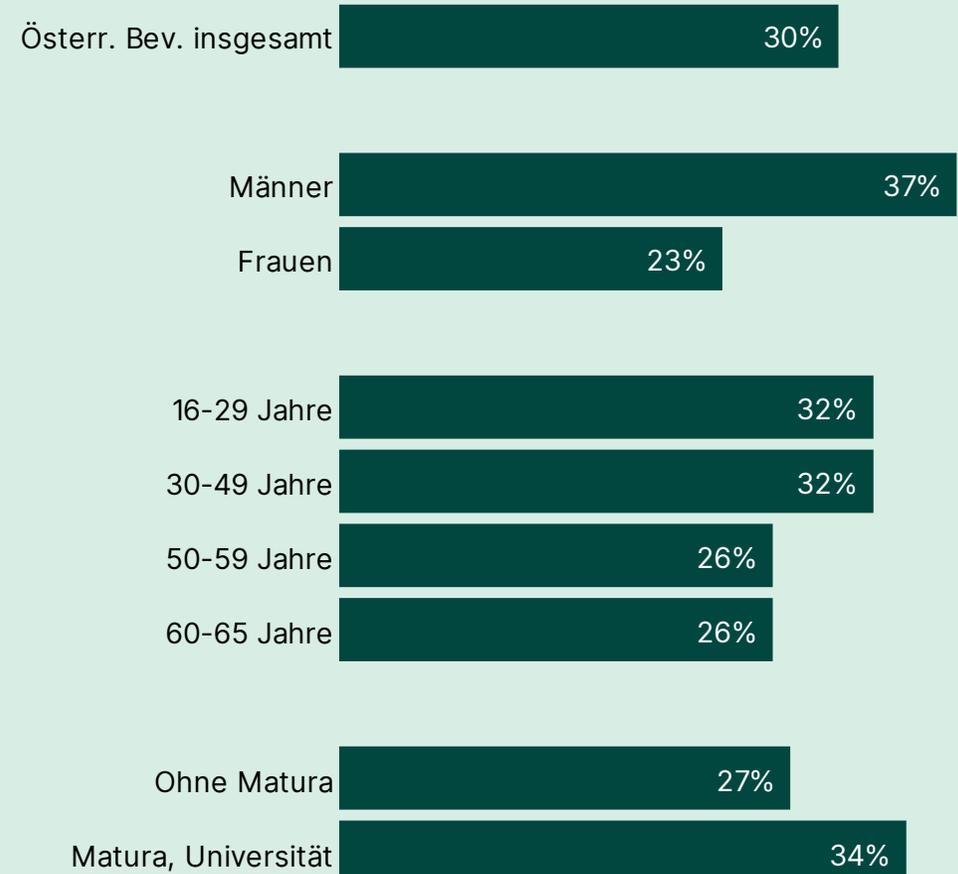
Nutzung eines Vorsorgedepots

30 Prozent würden ein Vorsorgedepot nutzen, für 47 Prozent käme es vielleicht in Frage. 13 Prozent können sich die Nutzung eines Vorsorgedepots nicht vorstellen und 10 Prozent geben keine Angabe.



Männer können sich die Nutzung eines Vorsorgedepots häufiger vorstellen als Frauen.

JA



ERSTE SPARKASSE

S-VERSICHERUNG

WIENER 
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

VORSORGESTUDIE 2025:

Die Vorsorgestrategien der Österreicher:innen und die Einschätzung ihrer finanziellen Situation im Alter

Jänner 2025 | Gesamtbericht

IMAS International